

### Vatikan-Latinist Karl Egger gestorben

Wie die *Nuntii Latini* des Finnischen Rundfunks am 26.9. meldeten, ist der langjährige Herausgeber der vatikanischen Lateinzeitschrift „*Latinitas*“, Erzabt Dr. KARL EGGER, am 1. September 2003 gestorben. Er war der Herausgeber und Mitautor des 1992 und 1997 erschienenen zweibändigen italienisch-lateinischen Lexikons für den modernen Wortschatz. Eine einbändige deutsch-lateinische Bearbeitung hiervon erschien 1998 bei MATTHIAS LEMPertz, Bonn, unter dem Titel „Neues Latein-Lexikon – Lexicon recentis Latinitatis – Über 15.000 Stichwörter der heutigen Alltagssprache in lateinischer Übersetzung“. Karl (auch Carolus oder Carlo) Egger, am 10. Februar 1914 in Sterzing (Südtirol) geboren, besuchte das Gymnasium in Brixen, trat 1933 einem Konvent der lateranensischen Chorherren in Neapel bei und wurde 1937 zum Priester geweiht. Er wurde Seelsorger, promovierte in Theologie und Philosophie, ehe ihn GIOVANNI BATTISTA MONTINI, der spätere Papst PAUL VI., an die Kurie holte. Im Weltkrieg betreute Egger die römischen Flüchtlingslager. Er wurde Titularabt von Santa Maria della Pace (1958), gründete verschiedene Chorherrengemeinschaften und wurde schließlich als Latinist in das Päpstliche Staatssekretariat berufen, wo er nach dem Tod von Kardinal BACCI „Capo ufficio“ (Büroleiter) wurde und während des Konzils „fast alle erneuerten Riten akkurat, geschickt und gewissenhaft ausfeilte“ (A. BUGNINI, *Die Liturgiereform*, Freiburg 1988, S. 91). 1976 ernannte ihn der Papst zum Präsidenten der neugeschaffenen Stiftung „*Latinitas*“, eine Funktion, die er bis 1998 innehatte. Egger, ein stiller, aber konsequenter Fürsprecher der lateinischen Sprache in der katholischen Kirche, starb am 1. September 2003 im bayerischen Paring. (Die genannten Daten sind weitestgehend dem Internet entnommen: <http://www.richardwolf.de/latein/egger.htm>.) Die von TUOMO PEKKANEN formulierte Mitteilung vom Tod des angesehenen Latinisten hatte in den *Nuntii Latini* folgenden Wortlaut:

### *Carolus Egger diem obiit*

*Abbas Carolus Egger Kalendis Septembribus diem obiit supremum. Fuit multos per annos caput latinistarum in Secretaria Status Civitatis Vaticanae, simul etiam praeses fundationis „Latinitas“ et moderator commentariorum periodicorum eiusdem nominis. In Pontificio Instituto Altioris Latinitatis, quod Summus Pontifex Paulus VI condiderat, inter primos docuit. Opera eius Latina sunt permulta, ex quibus apud latinistas totius terrarum orbis notissima sunt „Lexicon nominum virorum et mulierum“, „Lexicon nominum locorum“, „Lexicon recentis Latinitatis“. Ut homines ad vivum usum sermonis Latini induceret, scripsit librum didascalicum, cui titulus est „Latine discere iuvat“. Monumenta urbis Romae opusculo Latino nomine „Roma aeterna“ illustravit. Carolus Egger anno millesimo nonagesimo nonagesimo septimo Conventui Academiae Latinitati Fovendae in Finnia celebrato interfuit, quem conventum postea propter usum linguae Latinae exemplarem laudavit. Apud Finnos multos amicos habuit, quibus ex obitu eius est cordolium.*

A.F.

### **Gabriele Thome †**

Mit tiefer Erschütterung musste das Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin vom plötzlichen und unerwarteten Tod von Frau Professor Dr. GABRIELE THOME Kenntnis nehmen, die am 27. Juni 2003 nach kurzer schwerer Krankheit im 53. Lebensjahr verstorben ist. Die Freie Universität Berlin hat mit ihr eine von Kollegen, Mitarbeitern und Studierenden fachlich und menschlich sehr geschätzte Hochschullehrerin verloren. Auf der Trauerfeier in Karlsruhe wurden ihr Werdegang und ihre wissenschaftlichen Leistungen von den Professoren WIDU-WOLFGANG EHLERS (Berlin) und WERNER SUERBAUM (München) gewürdigt. Frau Thome wurde am 24.5.1951 in Karlsruhe geboren, besuchte dort die Schule bis zum Abitur 1970 und studierte dann an der Universität Heidelberg die Fächer Latein, Griechisch

und Geschichte. Ihre Dissertation galt dem Thema „Gestalt und Funktion des Mezentius bei Vergil – mit einem Ausblick auf die Schlussszene der Aeneis“ (Europ. Hochschulschriften, R. XV, 14. Frankfurt a. M., Bern, Las Vegas 1979), ihre Habilitationsschrift trägt den Titel „Vorstellungen vom Bösen in der lateinischen Literatur. Begriffe, Motive, Gestalten“ (Stuttgart 1993). Seit 1979 war Frau Thome wiss. Mitarbeiterin, ab 1989 Redaktorin am Thesaurus Linguae Latinae in München. 1980-86 war sie Akademische Rätin an der Universität München. 1994 wurde sie auf eine Professur für Klassische Philologie an die Freie Universität Berlin berufen und hat hier insbesondere die Lateinische Philologie mit großem Erfolg in Lehre und Forschung vertreten. Sie war seitdem Mitglied des Landesverbandes Berlin und Brandenburg im Deutschen Altphilologenverband. Der Lehrerschaft dürfte sie vor allem durch ihre materialreichen im Jahr 2000 veröffentlichten beiden Bände in der von FRIEDRICH MAIER herausgegebenen „Auxilia“-Reihe über „Zentrale Wertvorstellungen der Römer“ bekannt sein. Große Verdienste hat sie sich auch in der Zusammenarbeit mit der Universität Prag erworben. In diesem Zusammenhang hat sie gemeinsame Symposien und Veröffentlichungen initiiert. Erinnert sei hier an den Band „Es hat sich viel ereignet, Gutes wie Böses: Lateinische Geschichtsschreibung der Spät- und Nachantike“, hrsg. v. Gabriele Thome und JENS HOLZHAUSEN. Unter Mitarbeit von SILKE ANZINGER (Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 141. München/Leipzig: K.G. Saur-Verlag 2001), und an das „Colloquium zur panegyrischen Literatur von der Antike bis zum Barockzeitalter“, das im Februar 2002 in Prag stattfand.

A.F.

### Michael von Albrecht 70

Es gibt sie noch, die Großen unseres Faches, die nicht nur den Kollegen und den Studierenden des eigenen Faches und an der eigenen Universität und im eigenen Land bekannt sind, sondern deren Wirken alle Grenzen überschreiten, die gehört oder zumindest gelesen zu haben für die Fachleute eine Selbstverständlichkeit ist, die aber eben auch außerhalb ihres eigentlichen

Wirkungsbereiches bekannt, anerkannt, gefragt und willkommen sind. Hierzu gehört Professor Dr. MICHAEL VON ALBRECHT, Emeritus der Universität Heidelberg. Er konnte am 22. August 2003 seinen 70. Geburtstag feiern, und er wurde gebührend geehrt, auch vom Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Altphilologenverband, der ihm mit einer lateinischen Urkunde die Ehrenmitgliedschaft antrug. Es ist hier nicht der Ort, das vielseitige Gelehrtenleben dieses *toto orbe terrarum* geschätzten Mannes nachzuzeichnen. Hier können nur wenige Stichpunkte genannt werden.

Zunächst hatte Michael von Albrecht immer ein Ohr, ein Gespür für die Anliegen der Schule, der Lehrer, der Didaktik. Nicht dass er sich da als Besserwisser eingemischt hätte, vielmehr zielten seine Vorträge und Veröffentlichungen immer auf Verständlichkeit seiner Forschungsergebnisse für die in der Fachwissenschaft ausgebildete, aber eben nicht in der Forschung, sondern im Unterricht tätige Lehrerschaft. Aus diesem Engagement sind große Werke hervorgegangen, die bei vielen Lehrern griffbereit im Bücherregal stehen dürften. Als großartigster Wurf, wenn eine so subjektive Wertung erlaubt ist, darf wohl seine „Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boethius. Mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit“ gelten (1994 auch als Doppelband im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen), eine Fundgrube für alle an der Sache Interessierte, Fachwissenschaftler aus anderen Gebieten, Studierende, Lehrer und nicht zuletzt – für jedes etwas anspruchsvollere Schülerreferat. Äußerst wertvoll auch die Bände „Meister römischer Prosa“ (erstmalig 1971), „Römische Poesie“ (1977), „Rom: Spiegel Europas“ (1988). Ebenso nützlich und von bleibendem Wert sein Band „Ovid“ in der Reihe „Wege der Forschung“ der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (1968). Aber seine Studien und Interessen gehen auch weit über die lateinische Philologie hinaus. Als Sohn eines Komponisten und als studierter Musikwissenschaftler, hat er auch auf dem Gebiet der Musikwissenschaft zahlreiche Publikationen vorzuweisen, z. B. das International Journal of Musicology (1992ff.), Quellen und Studien zur Musikgeschichte (1984ff.)